

C2 Wermelskirchen

Junge Experten präsentieren ihre Arbeiten

Monatlang hatten besonders begabte Fünftklässler des Gymnasiums ein frei gewähltes Thema erforscht.

VON MELANIE APRIN

WERMELSKIRCHEN Emily Schübel ist zwar noch jung. Doch ihr Berufsziel hat die Fünftklässlerin bereits klar vor Augen: „Ich möchte Astrophysikerin werden“, sagt die gebürtige Sächslerin, die im Grundschulalter nach Wermelskirchen umzog. Hier bot sich ihr im Februar eine Chance, die sie gerne ergriff: Einige Monate lang durfte sie sich zusammen mit acht weiteren Gymnasiasten einem selbst gewählten Thema widmen. „Wir nennen es das Förder-Förder-Projekt“, erklärt Eva Maria Gutschera, eine Fachkraft für Begabtenförderung, die seit zehn Jahren Deutsch und Geschichte am Gymnasium unterrichtet. Sie hat einen geschulten Blick dafür, wer bereits in der Jahrgangsstufe 5 in der Lage sein könnte, sich wie ein Forscher hinter ein Studienobjekt zu klemmen. „Das beurteile ich nicht alleine, sondern in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern“, ergänzt Gutschera, die sich ihr Wissen über das Projekt am Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung an der Universität Münster aneignete. Im laufenden Schuljahr waren es acht Mädchen und ein Junge aus fünf verschiedenen Klassen, die „pro

Woche unter der Verpflichtung zur eigenständigen Nacharbeit einen Unterrichtsblock ersetzen durften, um in der Bibliothek oder im Internet unter meiner Aufsicht für ihr Thema zu recherchieren und anschließend am PC eine Expertenarbeit zu erstellen.“

Emily fokussierte sich auf das Leben und die Theorien ihres Vorbilds Albert Einstein. Elias Wehner aus einer der Nachbarsklassen nahm die Dinosaurier ins Visier. Sheena Michel wollte wissen, wann welche Träume im Schlaf entstehen. Und für Marie Heizenreder, die schon als Fünftklässlerin sechs Tanzstile beherrscht, war es spannend, die Historie nach Tanz-Größen zu durchforsten.

Anders die mathematisch begabte Lina Simon, die zum Präsentationsabend am Donnerstag im Pädagogischen Zentrum zwei Zauberwürfel mitbrachte. Denn sie wollte nicht nur eine Powerpoint-Präsentation über das meistverkaufte Spielzeug der Welt zeigen, sondern auch demonstrieren, wie gut sie selbst das Drehpuzzle beherrscht. Dazu ließ sie das Solitärspiel unter den Gästen kreisen, die wegen der persönlichen Einladungen der jungen Forscher überwegend aus Angehörigen und Lehrern bestanden. Die sechs verdrehten die Würfel und konnten anschließend erleben, wie Lina und ihr Mentor die Steine in Handumdrehen zurück in die Grundstellung brachten.

Für noch mehr Abwechslung

sorgte Jill Helsper, die eine Gliederung der Erfolgsgeschichte von Harry Potter präsentierte, während Lilly Wirths in aller Kürze das Wichtigste über Detektive und ihre Ursprünge zu sagen wusste. Auch

aktuelle Themen wie bedrohte Tierarten kamen nicht zu kurz, weil Noreen Walker sich systematisch mit Roten Listen auseinandergesetzt hatte, während Luna Middelndorf im Anschluss erklärte, was mit Tieren in

Diagnostizierlaboren passiert.

Wie auch immer das Thema in den fünf- bis zehnmütigen Vorträgen lautete, das Talent der Fünftklässler zum wissenschaftlichen Arbeiten war offenkundig. blieb nur noch die Frage, warum bloß ein einziger Junge vertreten war. „Ich leide dieses Projekt schon seit 2015 und habe durchaus Jahre mit einem höheren Anteil an Jungen erlebt“, so der Kommentar von Gutschera. „Zugleich räumt sie ein, dass es durch die verkürzte Gymnasialzeit in der Tat manchmal schwierig war, Jungen zu finden, die sich über den Regelunterricht hinaus an Projektarbeit heranwagen.“ Denn G8 habe zur Folge gehabt, dass die Schüler sich besser organisieren mussten, um mit dem geballten Stoff nicht überfordert zu sein. „Mädchen gelinge das im jungen Alter tendenziell besser.“

Sie hoffe sehr, dass es ab dem kommenden Schuljahr mit der Rückkehr zu G9 für neue Jahrgänge allgemein wieder leichter werden wird, sich über den vorschrittsmäßigen Unterricht hinaus für außerunterrichtliche Themen zu interessieren.“



Sheena, Lilly, Marie und Lina (vorn von links) sowie Jill, Noreen, Luna, Elias und Emily (2. Reihe v.l.).
FOTO: PETER MEYER

INFO

Förder-Förder-Projekt und Drehtürmodelle

Was Das Förder-Förder-Projekt ist ein Drehtürprojekt zur Förderung für begabte Schüler. Im Rahmen eines solchen Modells dürfen Kinder, die auffallend leistungsfähig, leistungswillig und selbstständig sind, für zwei Stunden pro Woche den Unterricht in den Haupt- oder Nebenfächern verlassen und an Projekten arbeiten. Die Teilnehmer müssen den versäumten Stoff eigenverantwortlich nachträglich erarbeiten.

Damit meine sie, einerseits das Engagement in AGs und andererseits den Mut, bei einem zeitintensiven Projekt wie dem Förder-Förder-Projekt mitzumachen.“

Der Nutzen dieses Projekts sei auf jeden Fall stets deutlich geworden: „Alle Schülerinnen und Schüler, die mitgemacht hatten, profitierten für den Rest ihrer schulischen Laufbahn.“ Denn sie hätten „sehr frühzeitig das trainiert, was eigentlich jeder Abiturient können muss, angefangen von der Recherche über Mindmaps bis zur systematischen Gliederung und sicheren Präsentation eines Themas.“ Das alles sei ein wichtiger Teil der Befähigung zum Studium, „und auf diese Befähigung haben wir hier am Gymnasium in Wermelskirchen immer großen Wert gelegt.“

KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinden
Eisinghausen So, 10.30 Gd., Treckerfest, Jetter. **Gemeindezentrum** So, 10.15 Fam. kirche. **Hünger** So, 10.15 Zentralgd. zum Sommeraufakt, Conrad. Sa.15 Konfirmationsgd., Mielke. So. 10 Uhr Konfirmati-

onsgd., Mielke. **GH Altenberger Straße** So, 10 Kgd. **Dhünn** So, 10 Gd., Rüsing. **Hilgen-Neuenhaus** So, 10.30 Gd., Schüler/FiB. **Berg, Born** So, 10.15 Gd. mit Chor. **Altenberg** So, 9 Gd., 10.30 Famgd. **Evangelische Freikirchen**

Dabringhausen So, 10 Gd., Abels. **Dhünn** So, 10 Gd., Kuhler Heide. **Christliche Versammlung** So, 11 Tauf-Gd. **Neuschäferhöhe** So, 10 Gd., Esau. **Neuenflügel** So, 10 Gd. **Treffpunkt Hoffnung** So, 10 Kuhler Heide. **Forthausen** So, 10 Gd., Rien.

Katholische Pfarrgemeinden
S. Michael Sa, 18 Messe. - So, 10.45 Wortgd. im Krankenhaus. 11 Messe. - Mo, 9 Messe. **St. Apollinaris** So, 9.30 Messe. **Altenberger Dom** Sa, 18 Messe. - So, 7, 10.30, 17.15 Messe.

AUF EINEN BLICK

NOTDIENSTE
Ärztlicher Notruf ☎ 112
Zahnärzte ☎ 01805 986700 **Apotheken** - Samstag, Damian-Apotheke, Altenberger Straße 18, ☎ 02193 731 - Sonntag, Apotheke am Henkelshof, Lennep.

Hans-Potyka-Straße 16, ☎ 02191 963499.
Tierärzte Dr. Köhn-Voelkel, Remscheid, Burger Straße 108, ☎ 02191 4220667, Sa 14-20, So 8-20.

KINO
Film-Eck Royal Corgi - Der Liebling der Queen Sa./So. 17.15 Uhr. **Border** Sa./So. 20 Uhr.

FITNESS
Quellenbad, Quellenweg, Sa/So 8-15 Uhr.

IHR THEMA?
Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!
@bergische-morgenpost.de
02196 720194
BM Wermelskirchen
rp-online.de/wlhasapp
FAX 02196 720729
Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rhensche-post.de
Leserservice
(Abonnement, Urlaub- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rhensche-post.de
Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: medabarbeitung@rhensche-post.de
ServicePunkt
TUI Reise-Center
Brückenweg 38, 42929 Wermelskirchen

BEW
Mitteilung über die zur Trinkwasseraufbereitung verwendeten Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren

Die Bergische Energie- und Wasser-GmbH (BEW), Sonnenweg 30, 51688 Wipperfürth gibt entsprechend § 16 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) die für das am Versorgungsgebiet „Wermelskirchen“ verteilte Trinkwasser bei der Trinkwasseraufbereitung durch den Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper und bei Teillieferungen des Aggerverbandes verwendeten Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren bekannt:

1. Flockungsmittel:	Polyaluminiumchlorid (PAC), Eisen (III)-chlorid (Aggerverband)
2. Zur Einstellung des pH-Wertes:	Calciumhydroxid, Calciumcarbonat und Kohlensäure
3. Zur Oxidation:	Ozon
4. Zur Desinfektion:	Chlordioxid, Chlor (Aggerverband)

Die Aufbereitungsstoffe werden bei der Aufbereitung aus dem Trinkwasser vollständig oder soweit entfernt, dass sie oder ihre Umwandlungsprodukte im Trinkwasser nur als technisch unvermeidbare und technologisch unwirksame Reste in gesundheitlich, geruchlich und geschmacklich unbedenklichen Anteilen enthalten sind.

Entsprechend den Vorgaben des § 9 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) gibt die BEW für das Versorgungsgebiet „Wermelskirchen“ bekannt, dass das von ihr dort verteilte Trinkwasser

im Jahresdurchschnitt mit einer Gesamthärte von 0,76 Millimol Calciumcarbonat je Liter bzw. 4,26°dH im Härtebereich „weich“ liegt.

Einstufung gemäß Wasch- und Reinigungsmittelgesetz von 2007

Härtebereich	Gesamthärte in Millimol Calciumcarbonat je Liter [mmol/l]
weich	bis 1,5
mittel	1,5–2,5
hart	mehr als 2,5

Bitte schützen Sie die Umwelt
Durch richtige, dem Härtebereich angepasste Dosierung von Wasch- und Spülmitteln (siehe Herstellerempfehlungen) vermeiden Sie eine unnötige Belastung der Gewässer.

05/2019

ANSICHTSSACHE
Eine Chance verpasst

Simpel, ökologisch und nicht teuer – Mitfahrerbänke sind zwar nur ein kleines Element im Mobilitätsangebot einer Stadt oder Region, aber es lässt sich relativ schnell realisieren. Das haben vier Nachbarkommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis erkannt und umgesetzt. Dank einer Spende wurden in Burscheid, Kürten, Leichlingen und Odenthal 30 Bänke aufgestellt – nicht in Wermelskirchen – Chance verpasst. Es ist bedauerlich, dass Wermelskirchen bei diesem Projekt nicht mitmachen. Dass Menschen in Ellinghausen und Emminghausen, die als Ort der Testphase vorgesehen sind, nun warten müssen, ob sich hier Sponsoren finden, die die Bänke bezahlen. Denn die Politik will das Projekt, das als zweijähriger Versuch laufen soll, nicht aus dem städtischen Etat bezahlen lassen. Sties spricht für die Mitfahrerbänke. Das Prinzip ist, dass Menschen in entlegenen Ortschaften ohne Auto und Busanbindung zum Arzt, in die Innenstadt, zum Einkauf kommen: Sie nehmen auf der Mitfahrerbänke Platz, drehen das Windschild so, das Autofahrer sehen, in welche Richtung die Wartenden mitgenommen möchte, sie halten an, lassen die Person einsteigen, vielleicht kommt man noch ins Gespräch, kennt sich sogar aus dem Dorf. Die Sitzbank wird zur „Mitfahrzentrale“, in den meisten Autos sitzt ohnehin nur der Fahrer, die Fahrerin – Verschwendung, sagen Experten.

Mit Apps und Co. lassen sich Angebot und Nachfrage beim Mitfahrprinzip noch besser koordinieren. Wer mobil ohne Auto sein will, nutzt künftig wahrscheinlich mehrere Mittel: Bus, Bahn, Leihfahrrad, E-Scooter, Mitfahrzentrale.

Vier Nachbarkommunen haben es Wermelskirchen vorgemacht, dass sich 30 Mitfahrerbänke als ein Mobilitätsangebot für die Stadt kostenneutral realisieren lassen.

SOLVEIG PUDELSKI

So könnten die Mitfahrerbänke zu zentralen Treffpunkten auch für jüngere Nutzer werden, wenn diese in der App mit beworben werden. Die Stadt sollte jetzt für das Projekt trommeln.

Klein, aber fein und sehr idyllisch gelegen: in diesen heißen Tagen sagen sich viele, nicht nur Dawerkuser: „Schön, dass wir noch ein Freibad haben.“ Viele Freibäder sind anderrorts längst geschlossen, auch die Schwimmbäder sind vielerorts in einem schlechten Zustand. Ohne den rühmigen Förderverein mit seinem tatkräftigen Team gäbe es das Angebot „Schwimmen unter freiem Himmel“ nicht mehr. Es hat zwar „nur“ in den Sommerferien auf, aber gerade in diesen Wochen suchen viele Dahingebliebene Abkühlung, Freizeitspaß, Naherholung, einen Treffpunkt oder einfach nur Bahnen zum Schwimmen und Abtauchen. Und das Schöne ist, dass das Freibad von Jahr zu Jahr besser und schöner wird.

Sie werden erwartet. Anzeigen in Ihrer Zeitung machen neugierig.